

# „Beim Schauspielen ist v

Mit „Radetzkmarsch“ verfasste Joseph Roth 1932 den literarischen Abgesang einer gescheiterten Monarchie und eines scheiternden Europas. Gestern war Premiere der aktuellen VBB-Produktion, geprägt von einer starken heimischen Darstellerriege. Darunter der Bozner Hannes Perkmann, den die „Zett“ für ein Gespräch sozusagen aus der zweiten Reihe holte.

von Johannes Vötter

**BOZEN** „Jahrhundertroman“: So klassifiziert die moderne Literaturwissenschaft „Radetzkmarsch“ von Joseph Roth (geboren 1894 in Brody/Ostgalizien – gestorben 1939 in Paris). Ein Buch, das de facto erst erschien, als es fast zu spät war. Roth hatte an diesem Werk über zwei Jahre gearbeitet, bis es im Berliner Verlag Kiepenheuer erschien. Unter Hochdruck – auch weil die Ereignisse sich überschlugen. So erzählte es später der Verleger Wolf Jobst Siedler: „In den letzten Mo-

naten vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten (Januar 1933) hatte Joseph Roth ... große Teile seines Radetzkmarschs geschrieben. Seine Trauer über den Untergang Habsburgs und des uralten Kaisers war wohl die Trauer über den Untergang des alten Europas.“ Heute – knappe 90 Jahre später – taumelt Europa wieder. Und „Radetzkmarsch“ steht seit gestern Abend auf dem Spielplan der Vereinigten Bühnen Bozen (VBB). Ein großes Unterfangen, wie auch der Schauspieler Hannes Perkmann (\*1979, aus Bozen) bestätigt.

**„Zett“: Wie erleben Sie als Darsteller diese Parallelen von damals und heute?**

**Hannes Perkmann:** Also, es ist schon erstaunlich, dass ein derart großes Stück Weltliteratur auf die Bühne passt. Schon bei der Vorbereitung und den Proben für diese Inszenierung von „Radetzkmarsch“ stellte sich auch mir diese Frage nach Parallelen. Tatsächlich sind diese leicht zu erkennen – nämlich in den Umständen der Zeit damals und heute, also das allgemeine Grundgefühl in der Gesellschaft und die Kriegsstimmung. Hier begeistert mich diese Bearbeitung von Koen Tachelet vor allem in einem Punkt: Was „Radetzkmarsch“ so zeitlos macht, ist die enorme Menschenkenntnis von Joseph Roth. Er betrachtet seine Figuren so liebevoll, dass man genau spürt, wie gut er sie kennt. Jede Figur hat ein klar definiertes Profil, und die Geschichte

ist bei aller Tragik sehr authentisch, was einem als Darsteller den Zugang doch erleichtert. Oder anders gesagt: Es macht einfach Spaß, dieses an manchen Stellen auch wehmütig-melancholische Familien-Epos zu spielen! Nicht zuletzt, weil die Aufmerksamkeit vollkommen auf den Figuren liegt, die diese Geschichte erzählen.

**Sie selbst sind in einer Doppelrolle zu sehen – anfangs als Diener Jacques, dann als Dr. Skowronnek. Eine Rolle, die in der Verfilmung von 1965 übrigens Helmut Qualtinger spielte. Was macht diese Figur(en) besonders?**

Dass sie doch einige Gemeinsamkeiten haben: Der Diener Jacques repräsentiert die sterbende Monarchie, und Dr. Skowronnek ist ein Kind der neuen Zeit. Dennoch haben sie ganz ähnliche Verhaltensmuster und beide sind in gewisser Weise Freunde, obwohl sie sich



**Eine Geschichte des Scheiterns: Das ist „Radetzkmarsch“, das gestern Premiere hatte und im Bozner Stadttheater bis 16. Februar zu sehen ist. Im Bild (v.l.): Lukas Lobis (Bezirkshauptmann Franz von Trotta) und Hannes Perkmann (hier als Dr. Skowronnek).**

**Sichtbar allein & schuldbewusst: Dominik Raneburger als Leutnant Carl Joseph von Trotta.**



**BOZEN**  
schichte –  
Kaisers in  
Solferino u  
werden i  
dreimal ze  
das Enser  
Publikum  
die Plätze  
einnimmt.  
deckt wie  
gendwo  
dem nur r  
amtscha  
geln festh  
Alle wicht  
Joseph  
marsch“ se  
tion von K  
kas Lobis

nie begegnet  
tioniert auc  
weil „Rade  
mehrere Let

**Wobei wir  
eine starke  
schaft“ e  
scheinen M  
sich die Fra  
bündeltes  
der Bühne  
zeitgemäß  
Gottseidank  
der Bühne a  
vom Roman  
stehungszeit  
könnte. Aber  
ren das die  
Verhältnisse  
Zeit, und de  
der Bühne  
gelassen ...  
fehlen!**

**Wir haben  
mische Da  
der Bühne  
über Peter  
bis hin zu M  
Wer ist hier  
Keiner, das  
Aber wir a  
einzelnen  
schon sche  
Szenen“ n  
„Lokalkolor  
Zuschauer  
nicht suche**

